

Tafel Nr. 005

Lebruns Butterbirne

Die Frucht, nach der unser Obstbild gemalt wurde, stammt aus dem Garten Massari in Perchtoldsdorf bei Wien.

Geschichte: Diese Birne wurde von Guéniot (gesprochen: Genio), Baumschulbesitzer in Troyes, Frankreich, aus Samen gezogen und verbreitet; der Mutterbaum trug 1862 die ersten Früchte. Nach Deutschland und Oesterreich kam sie viel später. Sie geht auch unter dem Namen Le Brun (Brun wird wie die Endsilbe in dem Wort „Cousin“ ausgesprochen).

Beschreibung: Die Frucht ist groß, langkegel- oder langbirnförmig, kelchbauchig, stielwärts ohne Einbiegungen. Kelch halb offen. Blättchen klein, kurz zugespitzt, Einsenkung flach und eng, ein wenig faltig. Stiel lang, stark, an beiden Enden verdickt, wenig eingesenkt, oft von einem Fleischwulst seitlich gedrückt. Die Schale ist fein, zitronengelb, fein punktiert und mit zarten Rostflecken, besonders um Kelch und Stiel. Das Fleisch ist gelblichweiß, halbfest, sehr saftig, schmelzend und aus guten Lagen würzig süßweinig. Kernhaus hohlachsig, Fächer geräumig, gut ausgebildete, lang zugespitzte, braune Samen enthaltend.

Maße einer guten Mittelfrucht: 110 Millimeter Höhe bei 70 Millimeter Breite, Bauchumfang bei Früchten in erster Größe 220 Millimeter.

Befruchtungsverhältnisse: Gute Pollenspender, mittelfrüh blühend.

Reife: Baumreife kurz vor der Genussreife, Ende September. Wenn ein wenig vorher gepflückt, hält die Frucht zwei bis drei Wochen lang.

Eignung der Frucht: Infolge Ihrer Schönheit und Größe leicht verkäufliche und gut bezahlte Tafelbirne. Ist wert, noch weiter verbreitet zu werden.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum ist stark wachsend, langtriebzig, bildet hochgehende Kronen, aus denen einzelne Äste herabhängen, sein langes, festes Blatt ist für Krankheiten wenig empfänglich. Stamm und Äste zeigen häufig grindiges Aussehen, ohne dass der Baum jedoch krank ist. Wird früh fruchtbar und trägt reich, verlangt aber guten, mäßig feuchten Birnenboden und geschützte Lage. In solcher kann er auch noch als Halbstamm angepflanzt werden, sonst als Niederstamm, Spalier und auch in kleineren Formen. Gedeiht nicht überall auf Quitte und wird nur eine Sorte für den Liebhaber, aber auch für den Haus- und Siedlergarten bleiben, für den sie jedoch recht wertvoll sein kann, besonders dort, wo sie ihre großen Früchte gut ausbildet. In den Wiener Kleingärten wächst der Baum gut auf Quitte.

Gute Eigenschaften der Sorte: Frühe und reiche Tragbarkeit und die große, edle, marktfähige Frucht. Es gibt bereits eine gestreifte Abart.